

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Bohnsdorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 79.

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Donnerstag, den 4. April

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.
Im „Amtlichen Teil“ wird die zwispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4spaltige Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der Stadtsteuer-Zettel für das Jahr 1901 beendet ist, machen wir hierdurch bekannt, daß die dreiwöchentliche Reklamationsfrist mit dem 24. April dieses Jahres zu Ende geht.

Der erste, sofort fällige Steuertermin ist längstens bis zum 8. Mai dieses Jahres zu berichtigen.

Lichtenstein, am 3. April 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Bgl.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Montag am Geburtstage des ersten Kanzlers des deutschen Reiches einen prachtvollen Kranz in Friedrichsruh niedergelegt lassen.

Der Reichskanzler ist nach Oberitalien abgereist, wo er die stille Woche zuzubringen gedenkt. Eisenbahnminister v. Thielen ist nach der Riviera, Staatssekretär Graf Posadowsky nach Kiel abgereist.

Ein Landeskundmal für den Fürsten Bischoff ist in Schwerin i. Meckl. auf dem Altstädter Markt enthüllt worden. Ebenfalls ein Bischofsmarkendmal hat man am 1. April in Königsberg enthüllt. Die Feier nahm dort großen Umfang an.

Holland.

Nach einer Meldung aus Amsterdam hat eine Vereinigung von Großkaufleuten beschlossen, vom 10. April ab die englischen Waren zu boykottieren, bis den Waren volle Unabhängigkeit zugestanden ist.

Schweiz.

Um neue schweizerische Briefmarken zu schaffen, hat man in der Schweiz eine Preisbewerbung für ein neues Markenbild ausgeschrieben. Daraufhin sind nicht weniger als 541 Entwürfe eingelaufen. Ein erster Preis wurde von dem Preisgericht nicht erteilt, den zweiten Preis hat V. Eplattier in Chaux de Fonds mit einer Darstellung Zells mit dem Knaben davongetragen.

Rußland.

Eine sensationelle Nachricht kommt aus Petersburg. Es hat sich herausgestellt, daß bei der Reichskontrolle, die gleichbedeutend ist mit der preussischen Oberrechnungskammer, vom Jahre 1893 bis 1898 grobe Fehler in der Abrechnung vorgekommen sind, und zwar sind 44 Millionen Rubel des Baarvermögens des Staates weniger vermerkt. Man erwartet von der Reichskontrolle mit Spannung eine Klärung. Ein derartig unerhörter Fall ist noch nie dagewesen, wenigstens nicht, was die Höhe der offenbar unterschlagenen Summen betrifft.

China.

Aus folgenden Konfessionen setzt sich das ganze Kommando in Ostasien, in dem sieben Sprachen gesprochen werden, zusammen: Evangelische Christen 30000, katholische Christen 25000, orthodoxe Christen 20000, Heiden 30000, Mohammedaner 10000, im ganzen 115000 Mann.

Amerika.

Aus Manila wird berichtet, daß bei den Armeelieferungen große Betrügereien entdeckt worden sind; 20 Personen wurden verhaftet, darunter 12 Militärs.

Japan.

Japan sträubt sich mit Händen und Füßen gegen die bedrohliche russische Nachbarschaft in der Mandschurei. Aus Tokio wird telegraphiert: Japan macht in Petersburg direkte Vorstellungen gegen Abschluß des Mandschurei-Abkommens. Die russische Regierung erwiderte, das Abkommen enthalte nichts für Japan Nachteiliges. Das Kabinett

ist besonnen, erkennt aber, daß die nationale Erregung leicht unkontrollierbaren Umfang annehmen könnte. In Korea wächst die Unruhe.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 3. April.

— Fleischbesuch. Im Monat März 1901 wurden geschlachtet bzw. angemeldet:

	Kinder	Schweine	Rälber	Schafe	Ziegen	Hunde
in Lichtenstein	43	142	56	19	1	1
in Gallenberg	9	50	17	8	—	—

Sa. 52 192 73 27 1 1

— Gründonnerstag! Mit dem Grün ist es an diesem Donnerstag meist noch recht schlecht bestellt, heuer aber ist reine gar nichts vorhanden. Trotdem der Ostertermin kein besonders zeitiger, und sogar schon mancher Tag seit dem kaltenmäßigen Einzug des Frühlings verstrichen ist, findet man an Baum und Strauch keine „Rundgebungen“ zu gunsten des Frühlings. Oder sollten sie auch Lust haben zu streifen? Natürlich sie verlangen mehr Sonne, mehr Wärme, mehr warmen Regen des Nachts, keine Maßregelung durch rüde Burschen, die ihnen Zweige und Äste abbrechen u. s. f. Und da das wirklich „berechtigte Forderungen“ sind, so fällt es keinem Menschen ein, dagegen aufzutreten, im Gegenteil, die Menschheit „erklärt sich sofort solidarisch“ mit diesen streifenden Naturkindern und verlangt auch nach Sonne und Wärme. Ein alter guter Kerl, der nicht ans Streifen denkt, ist jedoch der Osterhase. Er arbeitet im ganzen Jahr auf den einen Tag hin und ist an diesem Tage von früh bis abends thätig, seine Produkte zu verteilen. Ob die Lust schneidend kalt weht und er sich die Löffel und Käufe erfriert oder ob ein wirkliches Maillesterl weht, er ist am Gründonnerstag auf dem Posten und verteilt an Jung und Alt seine Gaben. Möge jeder damit zufrieden sein.

— Ein Aprilscherz ist es jedenfalls nicht, wenn die Muldenthaler Sänger in hervortretender Weise zu einem Konzert einladen lassen und dann nicht nur nicht kommen, sondern überhaupt keine Silbe einer Entschuldigung nach hier gelangen lassen. Nach einem passenden Ausdruck hierfür haben wir vergeblich gesucht, freilich haben wir die Adjektiven, bei deren Anwendung wir Gefahr laufen würden, unter die Räder der Justiz zu geraten, außer Betracht gelassen. Zu dem angefügten Konzert hatten sich etwa 200 Personen im Neuen Schützenhause vergeblich eingefunden. Sollte sich das Muldenthaler Sängergesetz in Wohlgefallen aufgelöst haben, so wäre das immerhin keine Entschuldigung für Unterlassung einer Absage.

— Zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle an der Schule zu Auerswalde bei Chemnitz. Kolator die oberste Schulbehörde. 1200 Mark Grundgehalt, das durch 8 Zulagen von je 150 Mark aller 3 Jahre bis 2400 Mark steigt, 110 Mark für Fortbildungsschulunterricht und 150 Mark Wohnungsgeld für unverheiratete und 200 Mark für verheiratete Lehrer. Bewerber, die das 30. Lebensjahr noch nicht erfüllt, erhalten 150 Mark Alterszulage voraus. Bewerbungen bis zum 15. April an Bezirksschulinspektor Sattler in Föha. — Die Schulstelle in Anthonsthal (Ortsteil von Bernsdorf).

Kallator: die oberste Schulbehörde. 1300 Mark Anfangsgehalt, das vom 25. Lebensjahre ab auf 1400 Mark und darnach alle 3 Jahre um 100 bez. 150 Mark bis 2400 Mark mit erfülltem 52. Lebensjahre steigt. 110 Mark für Fortbildungsschulunterricht, 27,50 Mark für Sommerturnen und ev. 60 Mark an die Frau des Lehrers für Nadelarbeitsunterricht. Außer freier Wohnung und Heizung vorläufig auch elektrische Beleuchtung. Der Lehrer ist verpflichtet, bei den Gottesdiensten das Harmonium zu spielen. Besuche bis zum 15. April an Bezirksschulinspektor Dr. Förster in Schwarzenberg.

— Der 100-jährige Kalender weiß mit dem Monat April am besten umzugehen. Er kennt die Unzuverlässigkeit des als „Regenmonat“ bekannten April und teilt ihm darum in jedem Jahre ein entsprechendes Quantum schlechten Wetters zu. In diesem Jahre soll es nach dem Hundertjährigen in den Tagen vom 1. bis 9. April windig, trüb und regnerisch sein, vom 10. bis 13. soll starker Regen herrschen, vom 14. bis 18. kalt sein und in der Zeit vom 26. bis zum Schluß soll es wieder Regen geben. Nur für die Tage vom 19. bis 25. hat der Hundertjährige Gnade, er prophezeit für diese Tage wenigstens nichts, also auch nichts schlechtes und es ist deshalb zu hoffen, daß er in diesen Tagen die Menschheit mit Regen verschonen wird.

— (Auszeichnungen.) Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge hat nachstehend genannten landwirtschaftlichen Dienstboten Auszeichnungen für langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft zuerkannt und am 31. vor. Mts. in einer Vortragsversammlung des landwirtschaftlichen Vereins zu Lugau zur Aushändigung gebracht: 1. Die vergoldete silberne Medaille und ein Ehrenzeugnis an Ernst Arnold aus Mitteldorf für 25jährige Dienste und 2. die silberne Medaille und ein Ehrenzeugnis an Ernst Neubert aus Wandern, Bez. Dresden, für 15jährige Dienste im Gute des Herrn Kaufmann Rudolf Jacius in Lugau. Gleichzeitig wurde den beiden Ausgezeichneten von dem Dienstherrn Geldgeschenke überreicht.

— Zwickau. Am 14. d. M. vollenden sich 60 Jahre, daß vom Vereinsglück-Schachte des Zwickauer Steinkohlenbauvereines der erste Karren zu benutzender Kohle gefördert worden ist, überhaupt der erste Karren Kohlen von Zwickauer Flur. Aus Anlaß dieses bedeutungsvollen Ereignisses ist damals ein großes Bergfest abgehalten worden.

— Glauchau. Von einem schweren Unfall wurde im Restaurant „Plantage“ der hier allgemein bekannte und geachtete Privatier Häbler betroffen. Der 76jährige Mann saß in Gesellschaft eines Freundes, mit dem er einen Spaziergang gemacht hatte, an einem Tische und unterhielt sich mit dem Freunde, als er auf einmal, vom Schlage getroffen, vom Stuhle herabsank und auf der Stelle liegen blieb. Herr Häbler mußte mittelst Gesschirr in seine Wohnung gebracht werden und liegt jetzt schwer krank darnieder.

— Deuben. Was ist nun richtig? Vor einigen Tagen brachte ein hiesiges bürgerliches Blatt im Namen gewissermaßen der Deubener Frauen die Mitteilung, daß in Deuben kein Negerkind das Licht dieser schlechten Welt erblickt, und vorgestern meldet die „Westend-Zeitung“, daß nicht nur einer, sondern

Am solcher gewisser Gäfte angekommen sind. Bis
sollten drei Ehefrauen und zwei Mädchen mit
Mullattensproßlingen „beglückt“ sein. Schöne Ge-
schichten!

Niederwälfen. Während noch vor sieben
Jahren den Anwohnern des Müllensbaches aus-
leptem, und zwar durch die Instandhaltung der
Ufer, zu der sie verpflichtet sind, nur Unkosten er-
wachsen, ist ihnen seit dieser Zeit durch das Ein-
setzen von Forellenbrut eine ganz hübsche Einnahme-
quelle entstanden. Die Forellen gedeihen prächtig
in dem klaren und lustig dahinsprudelnden Wasser
und wurden per Pfund von Händlern gern mit
2,50, ja mit 3 M. bezahlt. Andere Fischgattungen
kommen auch, jedoch nur spärlich im Müllensbache
vor, denn sie werden von den raubfischartigen
Forellen bald verdrängt. Während früher die An-
wohner des Müllensbaches gemeinsam fischten, haben
sie jetzt die Fischerei auf mehrere Jahre verpachtet,
und zwar die untere Setze des Baches für einen
jährlichen Pachtzins von 300 M. an einen Glauchauer
Herrn, die obere Setze für 180 M. an den Gast-
wirt Seidel hieselbst.

Gartensteindorf. Einen tragischen Abschluß fand
der Palmsonntag-Spaziergang unserer Konfir-
manden. Dieselben waren in Begleitung des Herrn
Ortsparrochs und der Herren Lehrer abends gegen
7 Uhr auf dem Rückwege von Gartenstein bis nahe
an die Wildenfels Flurgrenze gelangt, als sich
wenige Schritte vor ihnen ein junger etwa 20 Jahre
alter Mann, ein Student aus S., der einhalb 7
Uhr noch in Wildenfels gesehen worden war, plötz-
lich auf die Chaussee warf und wild ausschreiend,
sich mit Bligeschnelle ein Messer bis an das Heft
in das Herz stieß. Er konnte noch die Frage nach
Namen und Herkunft beantworten. Versuche ihm
zu helfen, wies er zuerst energisch zurück. Auf
weiteres Jureden erhob er sich auf die Kniee, sagte
noch röchelnd: „Schaffen Sie mich zum Arzt“,
dann sank er leblos nieder. Der Anblick des noch
wenig Sekunden vorher blühend gefunden, nun
unter schrecklichem Todesstampe verblutenden jungen
Mannes, der vielleicht vor 6 Jahren an heiliger
Stelle auch sein Konfirmationsgelübde abgelegt
hatte, war für die entsetzten Konfirmanden eine
Konfirmationsmahre, wie sie eindringlicher nicht
sein konnte.

Reichenbach i. N. Im Bölschgrund bei
Rothschau ist ein Geschirr des Spediteurs Herrn
Bachmann in Mylau schwer verunglückt. Dabei
sind zwei Pferde des Herrn Bachmann im Werte
von etwa 2000 M. durch Zusammenbruch einer
Morsch gewordenen Ueberbrückung getötet worden.

Aus Thüringen.

Gera. Ein Beamter der Bölschthal-Brauerei
wollte die Bewirtschaftung eines Restaurants in
Schneeberg übernehmen. Die Sachen, die ein von
Schneeberg kommender Möbelwagen aufnehmen
sollte, waren bereits gepackt. Da traf kurz vor der
Verladung telegraphisch die Nachricht ein, daß das
zu übernehmende Restaurant in Flammen stehe.

Allerlei.

† **Ueber tausend Dienstboten fehlen in
Berlin!** Die Dienstbotennot hat jetzt vor dem
Quartal wieder einen hohen Grad erreicht. Nach

einer privaten Zusammenstellung der gewerblichen
Bedürfnisse in den verschiedenen Dienstleistungsberufen
und bei den Stellenvermittlern beträgt die Zahl
der Stellen, die nicht besetzt werden können, über
1000.

† **Kurze Nachrichten.** Das Panzerschiff
Kaiser Friedrich III ist in der vergangenen Nacht
nach dem Passieren des Adlergrund-Feuerschiffes
westlich von Arkona plötzlich auf noch unaufgeklärte
Weise aufgestoßen und hat einige Havarien erlitten.
— Bei Herford in Westfalen entgleiste ein Per-
sonenzug infolge eines Schienenbruchs. Vier
Reisende und ein Beamter sind verlegt. — Wie in
Oesterreich und Italien, so fanden auch in Bulgaref
und Konstantinopel Erdbeben statt. In Bulgaref
fielen am Justizpalast Marmorstatuen, bei mehreren
Häusern die Schornsteine herunter. Im Palais
Dolma-Baghche in Konstantinopel, wo gerade die
Zeremonie des Handlusses stattfand, verursachte der
Erdstoß für einen Augenblick Panik. Der Sultan,
rasch gefaßt, befahl die Fortsetzung der Zeremonie.
— Untergegangen ist das türkische Transportschiff
„Aslam“ in der Nähe von Yembo. Einige
zwanzig Soldaten sind ertrunken.

† **„Schöne Männer“.** Ein eigenartiges
Geschäft soll unter der Firma „Schönheit des
Mannes“ von unternehmungslustigen Berliner
Kaufleuten in Moskau gegründet werden.
Das Geschäft wird besonders mit Wattierungen in
Form von Baden, Schultern usw., sowie mit ver-
schiedenen Korsetts und Korken (die letzteren sollen
den sogenannten Herrn der Schöpfung größer er-
scheinen lassen, als er ist) handeln. Es kostet nach
der bereits veröffentlichten Preisliste: eine Apollo-
büste Nr. 0 . . . 30 M., eine Apollobüste Nr. 00
. . . 50 M.; Herkulesschultern Nr. 4 kann man
sich schon für 20 M. verschaffen, und Herkules-
schultern mit Fischbein und Nidel sind mit 60 M.
sicher nicht zu teuer bezahlt.

† **Des Mörders Kneißl Besserung** schreitet
langsam fort. Trotzdem die äußerst schwierige
Operation der Darmverletzung auf das Beste ge-
lungen ist, geben doch die Ärzte heute noch keine
Bürgschaft für das Leben des Kneißl. Die
Operationen des durch die Kugeln verletzten Hand-
gelenks und Ellenbogens haben voraussichtlich keine
Bähmung zur Folge. Zur vollständigen Heilung
des Schwerverletzten bedarf es noch immer in dem
günstigsten Falle geraumer Zeit. — Kneißl selbst,
so versichert man, ist nun sehr nachdenklich geworden
und denkt ständig an das ihn treffende Urteil
der Richter. Sein finsterner Trost hat sich ein
wenig gelegt.

† **Durchgegangen.** Der Direktor der Aktien-
gesellschaft für Mühlenbetrieb in Neustadt a. d.
Saardt, Jacob Gerjon ist, nachdem er sich Unter-
schlagungen und Diebstahlschuldungen hat zu Schulden
kommen lassen, nach Amerika entflohen. Bisher
wurde ein Fehlbetrag von 106,000 M. festgestellt.
† **Ueber eine Nachener „Zernberg-
Affäre“** wird von dort gemeldet: Drei Herren
aus der besseren Gesellschaft wurden in der Nacht
zum Sonnabend verhaftet, darunter ein pensionierter
Offizier und ein siebzehnjähriger Rentner. Weitere
Verhaftungen stehen bevor.

† **König Eduard wählt einen deutschen
Leibarzt.** Der bekannte Londoner Spezialist für

Halbkrankheiten Felly Semon wählt zum König
Eduard die ehrenvolle Ernennung zu einem
Leibarzte. Felly Semon ist bekanntlich ein über
Australien, und der König hat, wie berichtet wird,
bei der ihm erwiesenen Auszeichnung den König
seiner Staatsangehörigkeit ganz besonders im
Auge gehabt.

† **Italien ohne — Güte!** In Italien wird
bald ein großer Futarmangel eintreten, die Futarbeiter
Monzas streiken nämlich, und das hat viel zu be-
deuten, denn Monza ist der Hauptort für die In-
dustrie dieser wichtigen Galle und beschäftigt darin
3200 Arbeiter, und zwar 1700 Frauen und 1500
Männer. Einer der Fabrikanten hatte 8 Nonnen
einer bekannten Schwesternschaft als Aufseherinnen
in der Frauenabteilung eingestellt. Die Folge war,
daß alle Futarbeiter Monzas die Arbeit niederlegten,
und sie nicht eher wieder aufzunehmen erklärten,
als bis die Nonnen entlassen seien.

† **Die elektrische Beleuchtung** der Niagara-
Fälle ist jetzt ein Schauspiel, welches die Reisenden
auf der Michigan-Zentral-Bahn genießen. Die Her-
stellung der Beleuchtungsapparate war mit vielen
Schwierigkeiten verbunden. Die Fläche, welche zu
beleuchten ist, ist eine ungeheure. Die Aufgabe,
ist aber vollständig gelungen und der Anblick der
beleuchteten Fälle soll ein wunderbarer sein. Die
Bahn bezahlt die Kosten.

† **Die Nilquellen,** schon seit Herodot gesucht,
aber in den 2000 Jahren noch nicht gefunden, sind
nun, wie die Missionszeitschrift „Der Afrilabote“
berichtet, endgiltig entdekt. Sie befinden sich auf
dem Grenzgebiet von Deutsch-Ostafrika und dem
Kongostaat. In der Nordwestecke der deutschen
Kolonie liegt das Quellengebiet; der erste Wasser-
lauf, der aus den Quellen hervorsprudelnd eine
südliche Richtung einschlägt, der Nyavarongo, wendet
sich in einer Entfernung von ungefähr 20 Kilo-
metern von der deutschen Grenze gen Norden, ver-
einigt sich später mit den Atanparu, um mit ihm
zusammen die Ragera zu bilden, die in den Vikto-
ria-Nyanza mündet. In seinem Laufe von Süd-
westen nach Nordosten bildet die Atanparu die
Grenzlinie zwischen Ruanda und Urundi.

Weiteres.

Das Gesetz der Schwere. Landbrief-
träger: Wurzelbauer, hier ist ein Brief für Euch,
Ihr müßt aber zwanzig Pfennig nachzahlen. Der
Brief ist um ein halbes Gramm zu schwer.
Bauer: A halbes Gramm? Dös is zu schwer für
a Lokomotiv?

Telegramme.

Aus China.

London, 3. April. Aus Peking wird berichtet,
Graf Waldersee hat die fremden Generale zu einer
Konferenz eingeladen, um Rücksprache über ver-
schiedene Punkte der Kollektionnote der Mächte, mit
ihnen zu nehmen.

New-York, 3. April. Der Korrespondent
des New-York Herald berichtet seinem Blatte
aus Peking: Ich bin in der Lage mitzuteilen, daß
Japan an China schriftlich die Versicherung gegeben
hat, daß es die Verantwortlichkeit, bezüglich der
Weigerung China's, den Randschurci-Vertrag zu
unterzeichnen, trage.

und ein paar helle Augen sollen mich dabei ehrlich
anblicken. Diese schwarze Herze mit ihren dunklen,
durchbohrenden Augen, mit ihrem Rabenhaar ist
mir stets unannehmbar gewesen, und Bizeunerblut
vererbt sich weiter. Meine Schwiegertochter wird
sie nicht, damit basta!

So endete gewöhnlich jeder Streit, welcher in
der Klein'schen Familie in dieser Angelegenheit
ausgefochten wurde.

So war mehr als ein Jahr dahingegangen
und noch war nicht abzusehen, ob jemals eine Ven-
derung dieses Daseins für Fritz und Magda ein-
treten würde.

Mit der ganzen Zähigkeit des Klein'schen Cha-
rakters, den auch er geerbt hatte, hielt Fritz fest an
dem einmal gefaßten Entschlusse, keine andere als
Magda zu heiraten, und eben so treu wie in seinen
Grundsätzen war der junge Mann in seiner Liebe.
Wo sein Herz einmal entschieden, gestattete er kei-
nem fremden Einflusse, sich einzudrängen; er be-
trachtete sich als Magdas Verlobter und hielt sich
von allen Vergnügungen fern, die ihm für einen
solchen nicht angemessen erschienen, da Magda die-
selben nicht teilen konnte. Selbst aus dem Kreise
seiner Freunde zog er sich nach und nach zurück,
da man einige taktlose Bemerkungen über seine
Liebschaft mit der „hübschen Bräutlein“ gemacht.

Der alte Klein sah mit stillem Grimm das
veränderte Wesen und Benehmen seines früher so
lustigen Sohnes. Er nannte ihn nur spottend
einen Duckmäuser, und die arme Magda wurde
umso mehr der Gegenstand seiner Abneigung; er
verbarrikadierte sich sozusagen geradezu gegen jedes
mildere Gefühl für dieses Mädchen, das jetzt schon
anfang, indirekt sein ganzes Haus auf den Kopf
zu stellen, trotzdem sie noch nicht darin schalten
und walten durfte.

Magda wußte und ahnte von alledem nichts;

sie hatte so selten Zeit zum Grübeln und Träumen,
denn das Leben stellte mehr als je seine harten
Forderungen an sie. Magda hatte harte Tage zu
überstehen gehabt; zeitweise gänzliche Arbeitslosig-
keit und zum Teil nur sehr schlechter Verdienst
hatten die beiden Frauen in die unangenehme
Lage veretzt, die ohnehin schon farge Ernährung
noch um ein Bedeutendes zu verringern.

Magda war recht blaß geworden. Doch dies
gereichte ihrem Gesicht nur zum Vorteil, denn es
erschien dadurch verfeinert und vergeistigt. Ihr
sonst kräftiger Körper hatte den schädlichen Ein-
flüssen der mangelhaften Ernährung widerstanden;
unverdorren hatte sie eine doppelte Arbeitskraft
auf ihre Schultern genommen, da die ohnehin an-
gegriffene Gesundheit der alten Frau Weber durch
die notwendig gewordenen Entbehrungen aufs Neue
erschüttert worden war.

Seit Wochen schon war die alte Frau an das
Krankenlager gefesselt und unfähig, etwas verdienen
zu können, deshalb mußte Magda sich um so tapferer
halten und durfte den Kopf nicht verlieren, denn
es gehört großer Mut dazu, den Kampf mit wider-
wärtigen Verhältnissen auszutämpfen, zumal wenn
Krankheiten mit ihrem Gefolge von Doktor- und
Apothekerrechnungen drohend heranziehen und ver-
weilen.

Dazu gesellten sich für Magda bittere Vorwürfe
über ihren Leichtfinn, der es verschuldet, daß das
einzige Wertstück, welches die Tante noch besaß,
anstatt als sogenannte „Nothilfe“ für den äußersten
Fall aufbewahrt zu werden, damals zum Pfand-
leihen gewandert, um für den Geldmangel, wert-
losen Land zu kaufen. Da hing es nun in der
hintersten Ecke des Kleiderpindes, das schöne bronze-
farbene Atlaskleid, ein unnützes Stück, auf welches
sie nicht einmal einiges Geld leihweise erhalten
konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Don
Berichtet:
die Offener
sie werden
L o u
rückt, daß
ischen Tru
Lord Ritch
werden soll

D u o
hat gestern
Richtung
Dasselbe r
Schaden an

R o m
Mailand
händler Be
liebe, Ma
Leipzig ist
schwer vern
Mund. E
gödie ist an
des Mädche
Kuff
M a d
hat eine F
veröffentlich
Der Verfa
Frankreich
Mittel und
raltat zu li

W i e n
am Mont
und Albeu
beamte muß
walfam zu

S
Gründo
Dienst für die
rige Gemein
Charfre
Seidel, 9 U
Rienbusch, (E
Kirchen
in Josephs G
Rachm. S
der Todesstun
(Kinder u
sammeln sich i
Am 1. C
Dial, von Ster
bigt von Ober
nach Romma
Kirchen
denklich von de
finf- bis fiebe
hundert.

Abends 6
Rienbusch.
Am 2. 1
mit Predigt vo
18-85.

Kirchen
er lebt!“ Oster
Rachm. 1/
Seidel.

In beiden
Wäbelgesellschaft.

R

Dom. 1.
Dienst mit Pred

S

1 Doppelt
Seife
1 einfacher
halt-
1 Pfund g
halt-
1 Pfund ge
1 - schw
1 - Eif
ff. geförn
seife, P
ff. weiche
Schwie
5 Pfund S
Weis-Edel
und We

empfehl in
Julius
B

empfehl in
Julius
B

empfehl in
Julius
B

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Am 1. Osterfeiertag

Grosse Elite-Variétévorstellung,

ausgeführt von 18 Künstlern 1. Ranges à la Mosella-Chemnitz.
Ergebenst ladet ein

E. Modes.

Am 2. Osterfeiertag von nachmittags 1/4 Uhr an

Grosse Ballmusik.

Goldner Helm

Am 3. Osterfeiertag

Grosses Konzert und Ball,

ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle.

Näheres folgt.

Der Turnverein Lichtenstein
beabsichtigt am 1. Osterfeiertag, den 7. April, abends 1/8 Uhr eine
öffentliche Aufführung

im Neuen Schützenhause abzuhalten und werden hierzu Freunde und Gönner der Turnsache im voraus ergebenst eingeladen!

Geschäfts-Empfehlung.

Dem hochachtbaren Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend gebe ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich das seither von Herrn Ebert bewirtschaftete

Restaurant „Zum Bergschlösschen“

am Lohberg in Lichtenstein unter heutigem Datum käuflich übernommen habe und bitte gleichzeitig, unter Abgabe des Versprechens, alle mich beehrenden Gäste durch **Kotte** und **reelle Bedienung** jederzeit zufriedenzustellen, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Lichtenstein, den 1. April 1901.

Hochachtungsvoll

Adolf Seltmann.

Für die Feiertage

vom Fass

Ia Aepfelwein , pr. Liter 38 Pfg., beste Qualität,	ff. Larragona Gold , pr. Liter Mk. 1.50, feurriger Südwein,
Ia Heidelbeerwein , pr. Liter 60 Pfg., süß,	ff. Zamos Gold , pr. Liter Mk. 1.40, voll und kräftig,

ferner vorzügl.

rote und weisse Flaschenweine

Laubenheimer 0.75,	Oppenheimer 1.00,
Affenthaler 0.85,	Medoc 1.00,
Boeslauer 1.25,	Zamos 1.25, 1.50

Germania-Zect 1/1 2.50, 1/2 1.35,
Kaiser-Zect 1/1 2.25, 1/2 1.20

empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe
„Zum roten Kreuz“.
Curt Lietzmann.

heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei **Edward Epperlein.**

Aschkuchen, Kuchen

empfiehlt sehr preiswert
Emil Tischendorf,
Bäckerei und Konditorei.

Häcksel

hält stets vorrätig **H. Niehs.**

Reißholz-Auktion.

Dienstag, den 9. April c., vormittags **10 Uhr** kommen
31 Schock zumeist hartes **Reißholz**
gegen Meistgebot und sofortige Zahlung auf dem Holzschlag rechts von der
Broidauerstraße zum Verkauf.
Lichtenstein, den 3. April 1901.
Die Verwaltung des Stifts der armen Knaben.
L. Arends.

Rechtsanwalt Dr. Dierks

aus Hohenstein-Ernstthal
hält vom **1. April 1901** ab in **Lichtenstein, Markt Nr. 1**
im Hause des Drechslers Herrn **Paul Berger**
eine Filialexpedition.

Expeditionszeit: täglich von 8—1 und 2—7.
Sprechstunden des Rechtsanwalts:
Dienstag nachmittag, Donnerstag und Freitag vormittag.



Wasserschänke Hohndorf

(Beliebtes Verkehrslokal),
anerkant gute Küche,

hochfeine Biere, als:
Lieblichauer Böhmisches, Münchner Spaten, ff. Lager- und Weißbiere.
Hochachtungsvoll **Louis Wagner.**

ff. marinierte Seringe,
ff. Berliner Hollmops,
ff. Grösliner Bratheringe,
f. geräucherte Seringe,
f. Norweger Brisklinge,
feinste Brabanter Sardellen,
" französische Capern,
" Perlwibeln,
f. große saure Gurken,
f. Pfeffergurken,
f. Senfgurken

empfiehlt **Louis Arends.**

Tüchtige Maurer und Arbeiter

werden angenommen.
Anton Wöckel, Bauunternehmer.

Cocosnüsse

mit Milch, a Stück 25 Pfg.,
eingetroffen bei
Julius Rächler.

Ein gut eingerichtetes,
möbliertes Zimmer
ist für sofort mietfrei. Näheres zu
erfahren in der Expedition des Tages-
blattes.

Eine Ziege

mit jungen Zickeln zu verkaufen
St. Egidien, Haus-Nr. 113.

2 Parzellen Feld

(1 1/2 und 3/4 Scheffel, ersteres im
Herbst gepflügt) sind unter günstigen
Bedingungen zu verpachten.
Callenberg, Orline Str. 195 d.

Buzmacherin,

welche selbständig arbeiten kann, wird
sofort gesucht.
Eugen Kiermann, Delsnitz (Erzg.).

Echten

Scheiben-Honig

empfiehlt billigt
Albert Köchermann,
Hohndorf.

Garke's

Locken-Erzeuger

kräuselt das Haar überraschend leicht
und anhaltend zu den schönsten Locken
und erhält dieselben auch bei feuchtem
Wetter oder Transpiration.
In Flaçon 60 Pfg. nur bei: **Curt
Lietzmann, Zwickauerstrasse.**